

Frühe Förderung im Kanton Aargau

Workshop

«Frühe Sprachförderung – ein Kinderspiel?»

6. November 2018



Praxisbeispiel: Spielgruppe Sternschnuppe, Teufenthal

Silvia Glauser-Lehner

Leitung der Spielgruppe Sternschnuppe, Teufenthal

Leitung Eltern-Kind -Treff, Teufenthal (Kt. Projekt, „Soziale Integration“)

Vorstandsmitglied Verein Spielgruppen Aargau/Weiterbildungen

Mitarbeit in verschiedenen Netzwerken und

Arbeitsgruppen zu Themen „Frühe Kindheit/Frühe Förderung“

Kurzbeschreibung des Angebots

- Spielgruppe im Raum und Garten
- Eintrittsalter ab 2 $\frac{3}{4}$ Jahren
- 1 x pro Woche, wenige 2 x pro Woche
- Dauer 3 Stunden
- 4 Gruppen
- 7 – 8 Kinder/Gruppe, 1 Leitperson
- Einzelunternehmen
- Finanziert durch Elternbeiträge + Gemeindebeitrag an Mietkosten
- Kontakt mit Schule und Kindergarten

Zielgruppen und deren Erreichbarkeit

- **Alle Kinder im Spielgruppenalter ab 2 ¾ Jahren**

Bekanntmachung des Angebotes:

- Schriftliche Information ab Geburt bis KIGA-Eintritt
- Sozialämter, Früherzieherinnen, Kindergarten/Schule
- Homepage der Spielgruppe
- Mund-zu-Mund-Werbung
- Persönliche Kontakte, Eltern-Kind-Gruppe
- Gemeindeübergreifendes Netzwerk *www.impuls-zusammenleben.ch*

Umsetzung der Frühen Sprachförderung



„Frühkindliche Bildung heisst: selbst tätig sein, erkunden, fragen, beobachten und kommunizieren.

Kinder müssen nicht gebildet werden. Sie bilden sich selbst“

„Orientierungsrahmen für Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. MMI 2012

Ziele die erreicht werden sollen:

- Freude an der eigenen und der fremden Sprache wecken und erhalten
- Vielseitige Sprachkompetenz entwickeln
- Erweiterte soziale Kontakte ermöglichen
- Gefühle und Bedürfnisse ausdrücken verstehen können
- Gestärktes Selbstvertrauen und Sicherheit
- Selbstaktivität und Kreativität ermöglichen und stärken
- Aufmerksamkeit und Freude zum Zuhören/sich Vertiefen können, wecken
- Begleiten und Stärken in der Selbständigkeitsentwicklung

Hauptkriterien

- Das Kind muss sich wohl fühlen können
- Vertrauensbildung Kind-Leiterin-Eltern
- Viel Zeit und Raum für das „Freie Spiel“
- Klare Struktur (rhythmische Gestaltung)
- Wiederholungen
- Standardsprache und Mundart
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Kurze explizite Sprachförderung
- Spielgruppenbesuch 2 x pro Woche für 3 Std.
- Gruppengrösse und Betreuungsschlüssel
- Spiel- und bewegungsanregender Lebensraum der Familien

Förderung und Pflege der Sprache...



Bewegungsfreundliche Räume...



Verwandelbare, fantasieanregende Einrichtung...



Geführte Sequenzen...



Alltagsintegrierte Handlungen und Tätigkeiten...



Positive Erfahrungen / Erfolgsfaktoren

Frühe Sprachförderung gelingt wenn

- Beziehung aufgebaut werden konnte
- das Kind emotional beteiligt ist
- es selbstaktiv sein kann
- es 2 x pro Woche die Spielgruppe besucht
- sich Handlungen und Angebote wiederholen
- explizite Sprachförderung bewusst eingebaut ist
- jedem Kind genügend Aufmerksamkeit gegeben werden kann
- Zusammenarbeit mit den Eltern fester Bestandteil ist
- Durch Vernetzung und Austausch mit weiteren Fachpersonen
- Reflektion der Arbeit und regelmässige Weiterbildung

Highlights - kulturelle Hemmschwellen werden überwunden



Gemeinsame schöne Erlebnisse
vernetzen und schaffen Vertrauen

Gewinnpotential für Kinder und Gemeinden

Was ist der Gewinn für die Kinder?

- Soziale Integration
- Sich mitteilen können
- Orientierung; Abläufe und Regeln verstehen
- Gestärkte Selbstsicherheit und Selbstvertrauen

Was ist der Gewinn für die Gemeinden?

- Gesunde Kinder/starke Kinder < - > starke Gemeinde
- Eine gute Integration (Inklusion) gilt als Basis des Zusammenlebens
- Präventionsarbeit

Die Herausforderungen...

- Erwartungsdruck
- Übergänge Elternhaus – Spielgruppe
- Wenig soziale Erfahrungen ausserhalb der Familie
- Entwicklungsverzögerungen/Auffälligkeiten (1:1 Betreuung)

- Spielgruppen haben ein grosses Potential aber es braucht...
- Rahmenbedingungen
- Qualitätsentwicklung

- Aufgabe der ganzen Gesellschaft!

Offene Fragen?